

erhalten und Feldhütern wird Steuerfreiheit für einen Hund gewährt, den sie im Dienst gebrauchen. Hunde, welche zur Bewachung von außerhalb des Ortsbereichs belegenen Gehöften usw. benutzt werden, können vom Kreisaustrich für steuerfrei erklärt werden. Für den zweiten und weiteren Hund beträgt die Steuer den doppelten Betrag der ersten. Die zweite Vorlage betraf die Einführung einer Kreisvergnügungssteuer, welche unter Annahme eines Kreisvergnügungssteuersatzes, betr. die Differenzierung der Gemeinden, beschlossen wurde. — Den Kreisabgeordneten ist eine mit dem 31. d. J. abschließende Zwischenbilanz über die Kriegswirtschaft vorgelegt und von einer Kommission geprüft worden. Ueber diese Prüfung berichtete Beig. Richter (Siebrich). Der gesamte seit Beginn der Kriegswirtschaft erzielte Gewinn beläuft sich bei einem Umsatz von 65.964.557 M. auf 2.644.526 M. Verwendet sind von dem Gewinn 932.000 M., so daß noch ein Ueberschuß von 1.712.160 M. verbleibt. Die Verwaltungskosten betragen sich auf 445.538 M. belaufen. Der Gewinn ist ziemlich erheblich beschnitten worden durch den Rückgang der Preise der Hilfsfrüchte bzw. die Notwendigkeit, diese Vorräte unter den Ertragspreisen abzugeben, jedenfalls aber wird der Kreis ohne Schaden aus der Kriegswirtschaft herauskommen, auf deren Abbau in Bälde gerechnet werden kann. — Landrat Schlitt nahm gegenüber den vielfach gehörten Klagen über die Schaffenheit des Brotes Veranlassung, ausdrücklich festzustellen, daß das seitens des Kommunalverbandes bisher den Bäckern gelieferte Mehl absolut einwandfrei gewesen sei und ein erstklassiges Brot habe ergeben müssen. Ausländisches Mehl habe sich nicht darunter befunden. Was gebacken worden sei, sei erstklassiges Weizen-, Roggen- und Gerstemehl gewesen, und zwar ohne jeden Zusatz. Von Klagen über die Brotqualität gekündet wurden, kann die Schuld lediglich an den Bäckern liegen. Es sei dringend geboten, daß die örtlichen Lebensmittelkommissionen der Brotbereitung eine größere Aufmerksamkeit widmen und von Zeit zu Zeit die Bäckereibetriebe einer Kontrolle unterzögen. Sog. Wurzelmehl habe sich nie unter dem Mehl des Kommunalverbandes befunden. — Kreisabg. Rißel führt aus, in weiten Kreisen der Bauernschaft bestehe eine erhebliche Mißstimmung gegen jede Zwangswirtschaft. Man verlange, daß die Preise für die landwirtschaftliche Produktion festgesetzt würden, welche bezüglich der Maschinen und der übrigen landwirtschaftlichen Produktionsmittel gegeben müßte. Gegenüber den Klagen bezüglich der exorbitanten Höhe der Preise für die Benutzung der Dreschmaschinen (es werden jetzt 84 M. pro Stunde gefordert gegen 15 M. im Vorjahr, so daß das Ausdreschen des Getreides heute mit allen anderen Unkosten den Produzenten auf rund 300 M. für den Dreschtag zu stehen kommt) wurde allgemein die Forderung erhoben, daß die staatsseitige Beschlagnahme der Dreschmaschinen zu erfolgen habe. — Eine weite Diskussion in den Beratungen nahm dann die Beschaffung bezüglich der in einzelnen Gemeinden für die Gemeinden getroffenen Gebaltsfestsetzungen in Anspruch. Um eine Uebereinstimmung in den Beschlüssen zu herbeizuführen, sind auf Donnerstag die Mitglieder des Kreisaustrichs, die Bürgermeister und Gemeindevorstände des Kreisaustrichs zu einer gemeinsamen Sitzung eingeladen. — Zum Schluß führte noch der Vorsitzende des Kreiswohnungsamtes Assessor Wiser in einem längeren Vortrag Klage darüber, daß er bei seinem Bestreben zur Eindämmung der bedenklichen Wohnungsnot nichts weiter als in den Gemeinden die erwünschte Unterstützung finde, und forderte dringend auf, alle nur eben verfügbaren Wohnungen zur Bekämpfung der Not, in der sich viele Familien befinden, zur Verfügung zu stellen. — Bezüglich der Versorgung des Kreises mit Kohlen verhandelte, daß für den ganzen Monat 113 Waggonen geliefert werden sollten, tatsächlich aber nur 73 Waggonen zur Anlieferung gelangten.

Ertrunken ist am Samstag ein 16jähriger junger Mann aus Siebrich, der vom großen Damm aus den Rhein nach dem Strandbad überquamm. Beim Zurückschwimmen überraschte ihn das Gewitter, sodaß ihn seine Kräfte verließen, ehe er das diesseitige Ufer wieder erreichte. Seine Leiche ist noch nicht gelandet.

Fransösishe Soldatengräber. Die französische Militärkommission in Berlin läßt in den nächsten Tagen die Gräben im Bereich des früheren 18. Armeekorps ausfüllen, in denen Kriegsgefangene beerdigt wurden. Außerdem wird die Militärkommission sämtliche Gebäude und Räumlichkeiten, Gefängnisse, Krankenhäuser u. w. beschlagnahmen lassen, in denen sich jemals französische Kriegsgefangene aufgehalten haben. Die zuständigen deutschen Behörden sind angewiesen worden, französische Gräber in Ordnung zu bringen und hierbei besonders auf richtige und deutliche Inschriften zu achten.

Aufnahmebedingungen für die Reichsbank. Die Reichsbank nimmt neuerdings auch junge Kaufleute in ihren Dienst, die nur die Reise für die Obersekunda einer höheren Lehranstalt erreicht haben, mindestens aber 3 Jahre praktisch tätig gewesen sind. Die Aufnahmebedingungen sowie Bordrücke für die Antragstellung sind bei sämtlichen Reichsbankanstalten kostenfrei zu haben.

Preisabbau in Textilwaren. Die Einzelhändler der Textilwarenbranche haben erkannt, daß die Abschaffung des Verbots von Preisabschlüssen, wenn das Geschäftslieben nicht ganz ruiniert werden soll. Sie sind bereit, von sich aus Opfer zu bringen und Angebote selbst unter Preisabschlüssen zu machen. Die Einzelgeschäfte können aber diese Absicht im größtem Umfange nur durchführen, wenn auch der Großhandel und die Hersteller an dem Preisabbau teilnehmen. Verhandlungen darüber sind eingeleitet und es ist zu wünschen, daß sie erfolgreich sein werden. Unser Wirtschaftsleben kann nur gefunden,

wenn Handel und Wandel wieder blühen und darum muß das Vorgehen des Textilwarenhandels auch die Anerkennung und Unterstützung der Verbraucher finden und es muß sich auch auf alle anderen Branchen erstrecken. Die beabsichtigten Maßnahmen werden sicher die Kaufkraft anregen, werden für viele Verbraucher auch die Möglichkeit zum Kauf schaffen, und so den Weg bereiten helfen, der wieder aufwärts führt.

Die Angst vor Pilzvergiftungen ist eine vielfach übertriebene. Immer wenn zur Pilzzeit irgendwelche Magenverstimmungen vorkommen, schiebt man die Schuld auf die Pilze, wenn diese gleichzeitig gegessen wurden. Dabei liegt in den meisten Fällen gar keine Pilzvergiftung vor. Die Pilz- und Kräuterzentrale, eine Forschungs- und Arbeitsgemeinschaft von Pilz- und Kräuterkundigen, hat durch Umfrage im Vorhinein festgestellt, daß in der großen Mehrheit der Fälle, in denen Pilzvergiftungen berichtet wurden, von diesen keine Rede sein konnte. Mehrfach waren die neuen Kartons die Uebelthäter, die ja mitunter sogar Magenverstimmungen mit tödlichem Erfolg hervorgerufen. Eine interessante Abhandlung über solche angebliche Pilzvergiftungen veröffentlichte Universitätsprofessor Dr. Schiffer-Mien, der Vorsitzende des Vereins für Pilzkunde in Wien, im amtlichen Blatt der vorerwähnten Gesellschaft, im „Pilz- und Kräuterfreund“, dessen Geschäftsstelle in Heilbronn a. N. Pilzfreunden oder solchen, die es werden wollen, gern die fragliche Abhandlung zur Verfügung stellt. Die genannte Veröffentlichung von Professor Schiffer-Mien schildert einige sehr bedauerliche Fälle von „Pilzvergiftungen“. Eine eingehende Untersuchung ergab, daß nur gute, erprobte Speisepilze gegessen waren; teils waren sie aber in Gärung übergegangen, teils waren sie fast ungelöst verschluckt, so daß halbe Hülte, ganze Stiele noch nach zwei Tagen unverdaut aus dem Magen gepumpt wurden. Jetzt ist oder beginnt die Zeit der Morellen, die in manchen Gegenden sehr reichlich vorkommen. Auch sie soll mitunter giftige Eigenschaften zeigen. Darüber sind sich Gelehrte und Kenner noch nicht einig. Es ist bei Verwendung von Morellen zu raten, das erste Brühwasser abzugießen; auf diese Weise vorbehandelt, haben Morellen noch nie Schädigungen hervorgerufen.

Kein Metallband für Postpakete. Durch Umschnüren der Postpakete mit Metallband, das von der Geschäftswelt verwendet wird, sind Verletzungen des Postpersonals in großer Zahl vorgekommen. Auch wird die glatte und schnelle Abwicklung des Paketverkehrs durch diese Pakete insofern beeinträchtigt, als das Personal sie nur zaghaft und mit Vorsicht ansieht, um sich vor Verletzungen zu schützen. Da zudem die Schwierigkeiten, die der Beschaffung guten helikoblen Bindfadens bisher entgegenstanden, mehr und mehr behoben sind, hat die Postverwaltung angeordnet, daß vom 1. Oktober ab Metallband zum Umschnüren der Postpakete nicht mehr angewendet werden darf.

Gegen die Vielschreiberei. Gegen die überflüssige Schreibeerei wendet sich eine besondere Verfügung des Reichsarbeitsministers. Bei dem deresabwicklungshauptamt kam zur Sprache, daß im Schriftverkehr zwischen Versorgungsbehörden und Abwicklungsbüro und Stellen immer noch nicht das richtige Verständnis für mögliche Vereinfachung des Geschäftsverkehrs vorhanden sei. Es werden Abschriften von einem Schriftwechsel gefordert, die für den Fall nicht erforderlich oder unbedeutend sind. Es soll sogar vorkommen, daß von Versorgungsbehörden Stammtafelentwürfe statt in einfacher, in dreifacher Ausfertigung von den Abwicklungsbüros gefordert werden. Sind für den einzelnen Fall wirklich mehrere Auszüge erforderlich, so muß die Ausfertigung von der Versorgungsbehörde vorgenommen werden.

Dogheim, den 2. Juli. Die gleiche Regelung der Beamtengelder wie in Schierstein erfolgte in Dogheim. Der Polizei-Oberwachmeister und Assistent kamen in Gruppe 6, der Bürgermeister in Gruppe 11.

Wettervorhersage für den 7. Juli. Wohl, bis bedeckt, vereinzelt Regenschauer, kühl, südwestliche bis nordwestliche Winde.

Schierstein, den 6. Juli 1920.

An die Einwohnerschaft Schiersteins.

Aus persönlichen Ansprüchen des Vorsitzenden der hiesigen Wirtsevereinigung, Herrn Willi Neumann, entnehmen wir, daß der gestern gefasste Beschluß dieser Organisation dahin ging, strikte an den bisher eingelebten Preisen festzuhalten.

Fest steht jedoch, was wir nicht unerwähnt wollen lassen, daß einzelne Wirtse vernünftiger Auffassung sind und unserer gerechten Forderung Verständnis entgegengebracht haben. Wir erklären klar und deutlich, daß unser präzisierter Standpunkt jederzeit der ist, daß jeder vom Verdienen leben soll und muß. Was über einen angemessenen Gewinn geht, wird von uns mit allen uns zu Gebote stehenden Mitteln bekämpft, da der ungesunde und zur Regel gewordene Zustand, Preisforderung nach Belieben, Gewinnerzielung nach bekanntem Muster, Abwälzung aller Lasten und Unkosten auf den Konsumenten, nunmehr aufhören muß.

Alle, denen es bisher möglich war, das Wort „Verdiene“ groß zu schreiben, sollten mit ihrem Gewissen Abrechnung halten und bestrebt sein, wieder anständige Glieder der menschlichen Gesellschaft zu werden und endlich und mit starkem Willen an dem „Abbau“ helfen.

Dieses bisher gefälschte Wort müßte neben anderen Kategorien, die am Kleinhandel der täglich notwendigen und im Inland produzierten Nahrungsmittel beteiligt sind, von allen zur Tat umgesetzt werden.

Kampf denen, die die Not der Zeit immer noch nicht begreifen wollen, Kampf denen, deren Gehirn nach dem Geiste eines Vorsitzenden der Wirtsevereinigung Schiersteins eingestellt ist und ihre bisherige Kalkulation als zu Recht bestehend bezeichnen.

Die Einwohnerschaft Schiersteins wird daher gebeten, nur solche Wirtschaften zu besuchen, die die von uns festgesetzten Preise einhalten. Im übrigen sind die widerständigen Lokalbesitzer strikte zu meiden, bis auch sie sich eines Besseren besonnen haben.

Jeder soll in seinem Kreis dafür wirken, daß auch die Umgebung von unserem berechtigten Kampfe unterrichtet wird und somit der Boykott allgemein zur Wirkung derer kommt, die es angeht.

Wir sind, wenn wir uns die letzten Jahre nochmals an unserem Geist vorüberziehen lassen, schon all zu oft nur zur Enthaltsamkeit gezwungen worden und wir wollen daher zeigen, daß wir uns auch ohne „Muß“ enthalten können.

Der Sieg durch die Allgemeinheit für die Allgemeinheit wird und muß errungen werden.

Die Preisprüfungs- und Kontrollkommission Schiersteins. Der Vorstand.

Kleine Chronik.

Den Vater erschossen. Ein blutiges Familien-drama spielte sich Sonntag mittag in Frankfurt a. M. im Hause Mainuferstraße 20 ab. Der 44jährige Elementarlehrer Wilh. R. d. m. r. geriet, da er dem Trunk ergeben war, häufig mit seiner Familie in Zwistigkeiten und bedrohte Frau und Sohn mit Totschlägen und Totschüssen, und trug ständig einen Revolver bei sich. Auch am Sonntag mittag drang er mit einem Armeerevolver auf seine Familie ein, aber der 19jährige Sohn entriß bei dem Ansehen dem Vater den Revolver und erschoss ihn durch einen Schuß in die Brust. Der Sohn stellte sich freiwillig der Polizei, die ihn in Haft behielt.

Veneidenswerter Angestellter. Daß es in Deutschland noch Gegenden gibt, wo die Not der Lebenshaltung nicht so groß ist, geht so recht aus einem Anstellungsvertrag hervor, den ein Stellenfuchender, der wegen seines Alters von 64 Jahren schwer unterzubringen war, dem Arbeitsamt in Frankfurt a. M. unter Zurückziehung seiner Bewerbung vorlegte. Der Bewerber hat inzwischen eine Anstellung auf einem Gute in Pommern gefunden, wo ihm folgende Bezüge kontraktlich zugesichert sind: eine vierzimmerige Wohnung mit zwei Kammern und großen Garten, 100 Zentner Weizen oder 20 000 Stück Torf, 2 Kister Holz, 50 Zentner Kartoffeln, 200 Pfd. Schweinefleisch jährlich, 3 Liter Milch täglich, 2½ Pfd. Butter wöchentlich, 15 Zentner Gerste, 1 Zentner Weizenmehl, 1 Zentner Erbsen, 2 Schafe ohne Fell jährlich, 25 Pfd. Brot wöchentlich und einen Barlohn von 200 Mark das Jahr. Der Veneidenswerter hat also täglich etwa 13 Pfund Kartoffeln, ¼ Pfund Schweinefleisch, ¼ Pfund Hammelfleisch, 150 Gramm Weizenmehl, 4 Pfund Gerste, 150 Gramm Erbsen, 200 Gramm Butter, 3 Liter Milch und einen Barlohn von 66 Pfennigen zu verzehren. Ob der bereits 64 jährige Mann dieses Quantum wohl ohne Beschwerden vertragen kann?

„Schweinefleisch“. In unserem neuen republikanischen, demokratischen Staatswesen räumt man zur Zeit mit den alten Titeln auf. Mancher hat schon seine liebgewordene, ererbte oder eressene Dienstbezeichnung mit einer anderen vertauschen müssen. Das Reuse aber auf diesem Gebiete wurde dieser Tage bei einer Verhandlung vor dem höchsten Schöffengericht festgestellt. Ein Zeuge bezeichnete seinen Beruf mit dem schönen Titel „Schweinefleisch“. Dem Gericht, dem weder der Titel noch das Amt, das der Mann bekleidete, geläufig war, stellte durch näheres Befragen fest, daß der Zeuge im Dienste der Stadt Frankfurt einen schönen Posten bekleidet, den man früher ganz einfach und unbedenklich mit dem Ausdruck „Zahnhirt“ bezeichnet hatte. Heute, wo das Schwein so enorm in der allgemeinen Achtung und Verachtung gestiegen ist, kann sein Behälter mit Recht auf einen schönen Titel Anspruch erheben.

Verurteilte Schieber. Die Stadt Berlin hatte seinerzeit aus Heeresbeständen 17 000 Paar Stiefel für die ärmere Bevölkerung erstanden, die im Asyl für Obdachlose untergebracht waren. Es hatte sich ein Konfessionarium zusammengefunden, dem u. a. ein Bankdirektor M. a. n. s. b. a. c. h. e. r, ein Syndikus Dr. S. t. a. h. n. k. e. und zwei Berliner sozialdemokratische Stadtverordnete, J. u. c. h. i. und Schuwarenhandler S. a. m. o. l. e. w. i. z., angehörten, die die Stiefel erwarben und im Kleinhandel verschoben. Das Gericht verurteilte den Bankdirektor zu einem Monat Gefängnis und 3000 Mark Geldstrafe, Dr. Stahne zu 3000 und die beiden Stadtverordneten zu je 1000 Mark.

Kirchenräuber. Vor der Strafkammer in R. e. i. c. hatte sich der frühere Leutnant H. o. r. t. t. wegen schwerer Kirchenraubes zu verantworten. Er war mit Balkenstruppen nach Reize gekommen und hatte mit dem Vizebürgermeister Betunt in der Pfarrkirche von Schammeln einen Einbruch verübt. Sie öffneten das Tabernakel und stahlen mehrere silberne Kirchengeräte. Der Leutnant, der den Wachmeister verführt haben soll, wurde zu drei Jahren Gefängnis und der Wachmeister zu anderthalb Jahren Gefängnis verurteilt.

Der Storch stirbt aus! Wir leben in einer Zeit juchender Tiertragödie: des Verschwindens vieler heimischer Arten. Daran ist größtenteils die Kultur schuld, andererseits auch eine großzügige kosmische Ursache, die — nach Schillers These einer wieberlebenden Terzität — ähnlichen Tierlebensperiode — die nordpolarktischen Tier sich vorwärts zurückziehen und verschwinden läßt. Das traurige Schicksal hat nun auch unseren Hausfreund Storch betroffen, dessen Bestand in den letzten zehn Jahren in einer geradezu erschreckenden Weise abgenommen hat. In Sachsen ist er fast gänzlich ausgerottet. In Hessen und Nassau zählte man 1908 nach der von Wilhelm Schuster aufgestellten Statistik in den Kassauer Jahrbüchern für Naturkunde 110 noch besetzte Nester in Oberhessen (Wetterau), 135 in Starkenburg, 35 in Rheinhessen, 60 im Regierungsbezirk Wiesbaden (Maingegend, Frankfurt) und in anstehenden Kreisen Hessens. Die zehn Jahre später wiederholte Statistik ergab, daß eine Reihe dieser Nester nicht mehr besetzt sind. Im mittleren Baden sind 1917, 18 und 19 die Störche in Ortschaften ausgeblieben, die noch 1913 und 14 von ihnen bewohnt waren. Ihre Hauptfeinde sind die Starkstromleitungen und modernen Jagdsexe, die einseitig der Jagdgenuss halber sind und darum dem Kinderbringer Feind sind. Was werden unsere Nachkommen sagen, wenn einmal Deutschland ohne Störche ist?

Amtliche Bekanntmachungen.

Einladung

zu einer

Sitzung der Gemeindevertretung.

Zu der von mir auf

Freitag, den 9. Juli ds. Js., nachmittags 6 Uhr, hier im Rathause anberaumten Sitzung der Gemeindevertretung lade ich die Mitglieder der Gemeindevertretung und des Gemeinderats ein, und zwar die Mitglieder der Gemeindevertretung mit dem Hinweis darauf, daß die Nichtanwesenden sich den gefassten Beschlüssen zu unterwerfen haben.

Tagesordnung:

1. Besuch der Ev. Kirchengemeinde um Ueberlassung von zwei Eichen und einer Kiefer zur Anlage eines neuen Glockenstuhls.
2. Beschlußfassung über Eintragung von pens. Beamten.
3. Erhöhung des Einkommens der Hebammen.
4. Neuerrichtung der Reinigungsgebühren für Schulsäle.
5. Beschlußfassung über Aufbringung und Verteilung des Steuerbedarfs zur Deckung der Gemeindebedürfnisse für das Rechnungsjahr 1920.
6. Beschlußfassung über
 - a) Erhöhung des Wassergeldes.
 - b) Erhöhung des Sprunggeldes.
 - c) Erhöhung der Wiegegebühren.
 - d) Erhebung eines Zuschlages zur Grunderwerbssteuer.

Die für Donnerstag, den 6. Juli, anberaumte Sitzung findet nicht statt.

Schierstein, den 6. Juli 1920.

Der com. Bürgermeister: Keffels.

Bekanntmachung.

Der Haushaltsvoranschlag für 1920 liegt vom 7. Juli d. Js. ab auf zwei Wochen zur Einsicht aller Gemeindeangehörigen im Rathause in meinem Geschäftszimmer offen.

Betr. Ausgabe von Reis.

In den hiesigen Lebensmittelgeschäften gelangen 100 Gramm Reis zu 0.50 Pfennig zur Ausgabe.

Betr. Obst- und Gemüsepreise.

Die für die letzte Woche veröffentlichten Preise für Obst und Gemüse bleiben bis auf Weiteres bestehen, da die Verhandlungen über Festsetzung der neuen Preise noch nicht zum Abschluß gekommen sind.

Als gefunden ist gemeldet:

Ein Portemonnaie mit Inhalt.

Näheres auf Zimmer 1 des Rathauses.

Schierstein, den 6. Juli 1920.

Der com. Bürgermeister: Keffels.

Kanarienvogel

(grün) entflohen. Gegen gute Belohnung abzugeben Rhein-Str. 2.

Für Frauen

wenn Einkleidungen, Weiß- und Kleider, alle Frauenkleider, gern kostenfreie Auskunft, nur Rückmarke erwünscht.

Jollausseher Osburg

Heilighaus (Wiesfeld)

Ein Gehrockanzug (Friedensware), noch neu, ein selbstgr. Rock, ganz neu, ein viererziger Handwagen, fast neu, 5 Str. tragend, zu verk.

Näb. in der Geschäftsstelle.

Karbid,

Karbid-Lampen, Kaffeefilter, Gaslampen, Brenner, Zyl., Glühkörper, Gaslocher und Schläuche, Brat- und Backhauben, Badewannen, Popfhähne zu verkaufen.

Krause, Wiesbaden,

Welltriftstraße 10.

Rheinwein, Mosel, Sekt, Bordeaux u. Cognat-Faschen ganz 6l- und 12l-fach, werden dauernd angeliefert, Anschrift für Abholung im Hause.

Flaschenlager Schönborn-

straße 6, Wiesbaden.

9-12 und 2-5.

Weinfässer

von 100-600 Liter, neu u. geb. Rifferei Braun, Mainz, Markt, Bleiche 34, Telefon 2148.

Saubere
Medizinflaschen
kauft
Jakob Weiß, Zeilstr. 8.

Cond. gez.
Bollmilk
per Dose M. 8.75
Otto Fackert.

Achtung Raucher!

Mache die Herren Raucher auf meine neu eingetroffenen Waren aufmerksam und empfehle:

Schaggschinken aus Deutschem und echtem Bräuerholz von den einfachsten, sowie sämtliche Ersatz- und Zubehörteile für Porzellanröster u. Schaggschinken, Neuheit in Spazierstöden.

la Marburger Kautabak, (Echter Brasil Schnupftabak) (Schmalzer).

Zigaren in den Preislagen:

zu M. 0.75, 0.80, 1.00, 1.20,

1.50, 1.80, 2.—

Zigaretten

zu 20, 25, 30, 40, 45, 50

und 60 Stk. das Stück.

Tabake, reine Ware,

zu 3.50, 4.—, 6.—, 7.50

und 8.— M. pro Paket.

Zigarren - Special - Haus

Ludwig Wehnert.

Sämtliche Reparaturen in Uhren und Goldsachen

werden schnell und billig ausgeführt
Trauringe in allen Preislagen konkurrenzlos billig. Gelegenheitskäufe in Uhren und Goldwaren.

Max Krasnoborski, Uhrmacher, Wiesbaden, Bleichstraße 28.

Für die Reisezeit empfehlen wir die Benutzung unserer neuen erstklassigen Tresor-Anlage zur Aufbewahrung von Wertgegenständen in Kisten, Koffern

Besichtigung der Anlage bereitwilligst gestattet.

Städtische Sparkasse Siebrich.

Kaninchen- und Geflügelzucht-Berein Schierstein. E. V.

Wir geben den Mitgliedern hierdurch bekannt, daß die Monatsversammlungen jeden ersten Montag im Monat stattfinden. Alle Bekanntmachungen, Futterverteilung usw., erfolgen, um Geld zu sparen, in den Versammlungen.

Diejenigen Mitglieder, welche keine Kleie (5 Pfd.) bekommen haben, erfolgt die Ausgabe am Mittwoch, dem 8. d. M., 6-8 Uhr abends, bei Mitglied Mühlhaus.

Der Vorstand.

Herzlichen Dank für die uns anlässlich unserer silbernen Hochzeit erwiesenen Aufmerksamkeit.

Karl Mahl und Frau

Lina geb. Emmel.

Der eigene Arzt im Viehstalle

ist jeder Landwirt oder Siedler, der das Buch

Des Landwirts Ratgeber in guten und bösen Tagen

besitzt. Die Ober- und Stabsveterinäre Dr. Magerl und Dr. Geibel sowie der Pflanzensachverständige Dr. Gehrmann geben in dem soeben in dritter neu bearbeiteter Auflage herausgegebenen Werke alle Krankheitsanzeichen und die notwendigen Mittel an, die der Landwirt sofort gebrauchen kann, um sich vor großen Verlusten im Viehstalle zu schützen, was besonders wichtig ist, wenn der Tierarzt weit entfernt wohnt. Das gut gebundene Buch ist mit 130 Abbildungen und 3 farbigen zerlegbaren Modellen vom Pferd, der Kuh und dem Schwein ausgestattet und 360 Seiten stark. Die Anschaffung teurer landw. Werke wird dadurch überflüssig.

Wir sind in der angenehmen Lage, daß jedem Landwirt unentbehrliche Buch

an unsere Leser für nur 21,60 Mark

abzugeben, solange der Vorrat reicht.

Es hat schon manchem Viehhalter hunderte von Mark an Schaden erspart und ist von Praktikern klar und leicht verständlich geschrieben. Schönstes Geschenk für jeden Landwirt und Siedler, vorrätig in der Geschäftsstelle.

Theater-Spielplan.

Staatstheater in Wiesbaden.

Vom 7. bis 11. Juli 1920.

Mittwoch, 3. Volkstümliche Vorstellung: „Wilhelm Tell“. Anfang 6½ Uhr.

Donnerstag, Ab. A: Der Häupling. Anfang 6½ Uhr.

Freitag, 4. Volkstümliche Vorstellung: „Minna von Barnhelm“. Anfang 7 Uhr.

Samstag, Ab. C: „Boccaccio“. Anfang 6½ Uhr.

Sonntag, Ab. D: „Tristan und Isolde“. Anfang 5½ Uhr.



Silberglänzend

wird jeder Ofen bei Verwendung von

Kosak

— Staubfreier Ofenglanz —

Aleineriger Hersteller:

Carl Gentner, Göttingen (Wien)

Wir suchen zum baldigen Eintritt:

2 Maschinenschlosser

1 Hilfsarbeiter im Alter von 15-17 Jahre

1 Ausländer für Bürodienste.

Maschinenfabrik Rhenania

E. Mauthe

Kommanditgesellschaft

Niederrhein am Rhein.

Verdingung.

Die Herstellung von 750 qm Basaltsteinpflaster,

— oder die gleiche Fläche —

Herstellung in Beton und Estrich, (Entscheidung vorbehalten in der neu herzustellenden Wagenhalle auf dem Grundstück Ziegelei Dr. Peters in Schierstein soll im öffentlichen Wettbewerb vergeben werden. Die Verdingungsunterlagen liegen in Schierstein, Wilhelmstraße 30, von 8 Uhr vorm. bis 2 Uhr nachm. zur Einsicht auf und werden auf Wunsch gegen Erstattung der Vervielfältigungskosten im Betrag von M. 6.— abgegeben. Die Angebote sind verschlossen und mit Aufschrift versehen, spätestens 12. Juli 1920 vormittags 10 Uhr, bei dem Reichsvermögensamt I, Mainz, Münsterplatz 2, einzureichen, wofür auch die Eröffnung der rechtzeitig eingelaufenen Angebote stattfindet.

Mainz, den 2. Juli 1920.

Reichsvermögensamt I.

TRAURINGE

Dukatengold 900 gestempelt

18 kar. Gold 750

14 kar. Gold 585

8 kar. Gold 333 gest. von 30,00 an

Enorme Auswahl stets am Lager

BOK Wiesbaden gegenüber

Kirchgasse 70, Mauritiusplatz

Flaschen
Empfehle mich in Lieferung von
Rheinwein, Mosel, Sekt, Bordeaux, Cognat, Burgunder u. sonstigen Flaschenorten in Wagonladungen, sowie in kleineren Mengen frei ins Haus.

M. M. W. Blumers, Mainz,

Telegr.-Adr.: Abtl. Erthalstr. 8, Tel. 2201.

8-12, 2-5 Uhr.

Spezialität: Skizzen

Modernes

Photographie-Atelier

E. Schmidt

Wiesbaden

Michelsberg 1.

Kleine Preise.

Reelle Bedienung.

Haltestelle d. Elektr. Linie 3 (blau) und 2 (rot).

Neue und gebrauchte Schlaf- und Küchengeräte, Speisef., einzelne Möbelstücke, Schreibtische, Divans, Chaiselonges, Betten, verkauft zu billigen Preisen.

Schreinerei E. Klapper

Wiesbaden, Friedrichstraße 55, Tel. 1627.